

Vorsorgeauftrag

Brauche ich einen Vorsorgeauftrag? Fragen Sie Ihre Notarin oder Ihren Notar

Was ist ein Vorsorgeauftrag?

Der Vorsorgeauftrag ist ein Dokument, mit welchem ich bestimmen kann, wer im Falle meiner Urteilsunfähigkeit für mich handelt.

Brauche ich einen Vorsorgeauftrag?

Mit dem Vorsorgeauftrag kann ich selber eine Person bestimmen, welche im Fall meiner Urteilsunfähigkeit meine persönlichen, finanziellen oder rechtlichen Angelegenheiten für mich übernimmt und erledigt.

Wenn ich einen Vorsorgeauftrag errichte, ist es nicht mehr die Erwachsenenschutzbehörde (früher Vormundschaftsbehörde), welche einen Beistand für mich bestimmt, sondern ich selber bestimmte den potenziellen Beistand.

Ich habe bereits eine Generalvollmacht, brauche ich trotzdem einen Vorsorgeauftrag?

Die Generalvollmacht kommt dort zur Anwendung, wo sich eine urteilsfähige Person vertreten lassen will. Beispielsweise:

- Eine Person unternimmt eine längere Auslandsreise;
- Eine Person liegt nach einem Unfall im Spital und ist über einen beschränkte Zeit nicht ansprechbar.

Die Generalvollmacht entfaltet ihre Wirkung sofort, d.h. mit der Unterzeichnung. Sie ist aber nur solange wirksam, als dass die auftraggebende Person selber urteilsfähig ist. Wird sie dauernd urteilsunfähig, ist die Generalvollmacht nicht mehr gültig, auch wenn vereinbart wurde, dass die Vollmacht bei Urteilsunfähigkeit fortbesteht.

Persönliche und massgeschneiderte Vorsorge

Die einzige Möglichkeit, für sich eine persönliche und massgeschneiderte Regelung der eigenen Sorge bei der dauernden Urteilsunfähigkeit zu bestimmen, ist die Errichtung eines Vorsorgeauftrages.

Voraussetzungen, dass der Vorsorgeauftrag seine Wirkung entfaltet, sind:

- Dauernde Urteilsunfähigkeit der auftraggebenden Person;
- Einhalten der Formvorschriften (eigenhändig errichten (vollständig von Hand geschrieben) oder öffentlich beurkunden lassen).

Mit der Eintragung des Hinterlegungsortes wird zudem sichergestellt, dass die Erwachsenenschutzbehörde von der Existenz eines Vorsorgeauftrages erfährt.

Fazit

Wer frühzeitig die eigene Vorsorge regelt, kann bestimmen, wer sich kümmern soll, wenn man dies nicht mehr selber kann. Ohne entsprechende Vorsorge greift der Staat in die persönliche Bestimmung (Selbstbestimmung) ein.

Tritt eine Urteilsunfähigkeit ein, verliert die Generalvollmacht die Gültigkeit, zudem ist es nicht mehr möglich einen Vorsorgeauftrag zu errichten.

Wichtig ist,

- sich frühzeitig mit der Vorsorge auseinanderzusetzen und in jedem Fall eine kompetente Beratung beizuziehen;
- dafür zu sorgen, dass der Vorsorgeauftrag im Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit auffindbar ist, so dass die gewünschte rechtliche Wirkung eintritt.